

Vorwort

Bereits dürfen Sie, werter Leserin und werter Leser, den 20sten Band der Schriftenreihe Vorarlberger Naturschau – forschen und entdecken in den Händen halten. Erlauben Sie mir nach 20 Bänden einen kurzen Rückblick:

1996 erschien der erste Band. Erstmals stand damit den zahlreichen naturkundlichen Forscherinnen und Forschern in Vorarlberg das lang ersehnte, auf Vorarlberg bezogene Publikationsorgan zur Verfügung. Die Bände waren großzügig bebildert und richteten sich an ein breit naturkundlich interessiertes Publikum. Seither sind über 170 Beiträge zu den verschiedensten Themen erschienen (vgl. Register im vorliegenden Band). Die Beiträge widerspiegeln in ihren Inhalten die umfangreichen Forschungsaktivitäten der letzten zehn Jahre in Vorarlberg.

Das Echo zur Schriftenreihe war überwiegend positiv. Ihre Hauptaufgabe lag in der Verbreitung der Forschungsergebnisse. Nur wenn Forschungsergebnisse einem bereiten Publikum zugänglich sind und bei den verantwortlichen Stellen wahrgenommen werden, hat die Forschung ihre Aufgabe erfüllt. Dabei wurde jeweils den konkreten Schutzempfehlungen und Maßnahmen ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Möglichkeit zur Publikation hat zudem zahlreiche naturkundlich Interessierte in ihrer Forschungstätigkeit bestärkt. Die Schaffung dieser Plattform hat so indirekt die naturkundliche Forschung in Vorarlberg gefördert.

Die Medienlandschaft hat sich seit dem Erscheinen des ersten Bandes vor über 10 Jahren gewandelt. Insbesondere hat das Internet zu einer Veränderung in der Art der wissenschaftlichen Informationsbeschaffung geführt. Es hat sich gleichzeitig zunehmend als schwierig erwiesen, mit den Sammelbänden mit Beiträgen zu unterschiedlichen Themen, das Zielpublikum zu erreichen. Nach 20 Bänden ist daher eine Neuausrichtung angezeigt. Für die wissenschaftliche Publikation wird zukünftig eine Internetplattform zur Verfügung stehen. Diese erlaubt die schnelle und effiziente Veröffentlichung der wissenschaftlichen Ergebnisse und sichert die universelle Zugänglichkeit zu den Daten.

In der bestehenden Schriftenreihe werden weiterhin Monographien zu ausgewählten Gebieten und Themen erscheinen. Neu wird zudem eine attraktiv gestaltete Publikumszeitschrift der inatura auf die wesentlichen Forschungsarbeiten und Ergebnisse hinweisen und diese einem breiten Publikum bekannt machen.

Der vorliegende Sammelband ist daher der letzte in dieser Form. Wiederum beinhaltet er Beiträge zu verschiedenen naturkundlichen Themen. Ein Schwerpunkt ist dem Natura 2000-Gebiet Gsieg – Obere Mähder gewidmet und stellt eine Ergänzung zur 1999 erschienenen Naturmonographie (Band 6) dar. Weitere Artengruppen wurden seither vertiefter bearbeitet. Mehrere Autorinnen und Autoren stellen in ihren Facharbeiten die neuesten Resultate vor. Das Natura 2000-Gebiet Gsieg – Obere Mähder zählt heute, dank dem Engagement der Marktgemeinde Lustenau, zu den am besten naturkundlich erforschten Gebieten in Vorarlberg.

Ein anderes Natura 2000-Gebiet, das Forhamoos in Dornbirn, ist Standort einer ausführlichen Bearbeitung der Schmetterlingsfauna durch Peter Huemer.

Die Natura 2000-Gebiete beinhalten Lebensräume von seltenen und gefährdeten Arten und werden daher auch zukünftig immer wieder Ziel von detaillierten naturkundlichen Betrachtungen sein.

Streuobstwiesen sind naturschutzfachlich wertvolle und aktuell durch den Feuerbrand bedrohte Lebensräume. Umso notwendiger sind Analysen der Zusammenhänge zwischen Streuobstwiesen und Tierarten, wie dies Georg Amann anhand der Avifauna in zwei Streuobstwiesen in der Gemeinde Nenzing darlegt.

Die Vogelberingung hat Wesentliches zu unseren Kenntnissen über die Vögel und ihre Zugrouten beigetragen. Erika Ritter und Rita Kilzer zeigen das Wirken der wichtigsten Vorarlberger Beringungsstation in Lustenau auf.

Peter Weichselbaumer und Gerhard Hutter behandeln mit den Eintagsfliegen eine weitere wichtige Insektengruppe. Eintagsfliegen sind bedeutende Indikatoren für den Zustand unserer Fließgewässer. Mit total 62 Arten wird für Vorarlberg ein beachtlicher Artenbestand dokumentiert.

Schmetterlinge sind eine sehr artenreiche Gruppe. Immer wieder können daher Landesneufunde dokumentiert werden. Ulrich Aistleitner, Christian Siegel und Toni Mayr zeigen in einem Kurzbeitrag einige für Vorarlberg neue Nachweise auf.

An der Grenze zwischen den Ost- und Westalpen gelegen, besitzt Vorarlberg interessante geologische Strukturen und eine spannende Entstehungsgeschichte. Thomas Ibele und Jan Behrmann zeigen dies anhand der Geologie und der Strukturentwicklung der Blankuskopf- und Wildberggruppe im südlichen Brandnertal auf.

Das Wetter und der Klimawandel sind derzeit globale Themen. Simon Tschannett hat mit einem zeitlich und räumlich hoch auflösenden Modell den Föhn im Alpenrheintal untersucht. Richard Werner analysiert in seinem Beitrag die Häufigkeit von Trockenperioden zwischen 1999 und 2003 im Rheintal und Walgau. Deutlich erkennbar ist dabei das Extremjahr 2003.

Berichte zum Symposium der Naturwissenschaften 2006 und zur inatura runden den diesjährigen Band ab. Ein Register gibt einen Überblick über die in den letzten 20 Bänden erschienenen Beiträge.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Eintauchen in die Vielfalt der naturkundlichen Erforschung Vorarlbergs.

Rudolf Staub
Redaktor